

Nächster Anlauf für AHV-Ausbau

Die Linke fordert mit einer Initiative mehr AHV. Damit werde sie zur Totengräberin des Sozialwerks, sagen Gegner.

Maja Briner

Wäre die AHV ein Gebäude, so wäre sie ein altherwürdiges, in die Jahre gekommenes Haus, um das sich alle sorgen – und um das sich die Zuständigen seit Jahren streiten: Wie soll man es sanieren? Ein Vorschlag des Bundesrats kommt dieses Jahr ins Parlament. Gestern preschte nun der Schweizerische Gewerkschaftsbund vor: Er lancierte seine Initiative «Für eine 13. AHV-Rente». Die AHV-Bezüger, so die Forderung, sollen gut 8 Prozent mehr Geld erhalten.

Das sei bitter nötig, heisst es bei den Initianten. «Wer sein Leben lang gearbeitet hat, verdient eine gute Rente», sagte Pierre-Yves Maillard, Präsident des Gewerkschaftsbunds und SP-Nationalrat. Wegen höherer Kosten und sinkender Renten in der zweiten Säule bleibe immer weniger Geld. Insbesondere Frauen litten unter zu tiefen Renten. SP-Vizepräsidentin Barbara Gysi verwies auf die mehr als 200 000 Rentner, die Ergänzungsleistungen beziehen. «Das muss uns zu denken geben», betonte sie. SP und Grüne unterstützen die Initiative.

«Das Geld ist vorhanden»

Für die Bürgerlichen ist ein Ausbau der AHV ein rotes Tuch. Besonders heftig äusserten sich gestern die Jungfreisinnigen: Der Gewerkschaftsbund offenbare sich «als Totengräber der AHV», schrieb die Jungpartei. Auch FDP-Nationalrätin Regine Sauter stellt sich klar gegen die Initiative: «Wir müssen die AHV langfristig sichern. Das ist schon eine grosse Herausforderung», sagt sie. «Ausbaupläne sind da



Viele Rentner bekämen zu wenig Geld, sagt die Linke.

Bild: Christoph Schürpf/Keystone

Das sind die Vorschläge

— **Bundesrat:** Mit der Vorlage «AHV 21» will der Bundesrat die AHV stabilisieren. Das Rentenalter der Frauen soll auf 65 Jahre steigen. Die Erhöhung soll mit 700 Millionen Franken abgefördert werden. Um mehr Mittel für die AHV zur Verfügung zu haben, schlägt der Bundesrat vor, die Mehrwertsteuer um 0,7 Prozentpunkte zu erhöhen.

— **Gewerkschaftsbund:** Wie beim Lohn soll es bei der AHV einen «Dreizehnten» geben,

fordert die Linke. AHV-Bezüger erhielten ein Zwölftel (8,3 Prozent) mehr Rente. Die Kosten betragen laut Initianten – nach Abzug der Bundesbeteiligung – 2,7 Milliarden Franken.

— **Jungfreisinnige:** Mit ihrer Renteninitiative setzen die Jungfreisinnigen beim Rentenalter an. Dieses soll zunächst für Frauen und Männer auf 66 Jahre erhöht werden. Anschliessend soll es an die Lebenserwartung gekoppelt werden. (mjb)

völlig fehl am Platz.» Auch CVP und SVP stellen sich gegen einen Ausbau. Laut Bund benötigt die AHV bis 2030 rund 26 Milliarden Franken zusätzlich.

Mit dem Kosten-Argument hatten die Bürgerlichen vor vier Jahren bereits die AHVplus-Initiative an der Urne gebodigt, die 10 Prozent höhere Renten gefordert hatte. Auch diese stammte aus der Feder des Gewerkschaftsbunds. Dass dieser es nun mit einem ähnlichen Volksbegehren nochmals versucht, begründete Maillard mit den sinkenden Renten in der zweiten Säule. Eine 13. AHV-Rente würde diese Verluste etwas ausgleichen, sagte er. Das Geld da-

für sei vorhanden, betonte er. Wie die Rentenerhöhung finanziert werden soll, regelt die Initiative nicht. Maillard nannte zwei Möglichkeiten: Entweder könnten die Gewinne der Nationalbank angezapft werden. Oder Arbeitnehmer und Arbeitgeber würde die Kosten über höhere Lohnbeiträge zahlen. Laut Gewerkschaftsbund müssten die Beiträge der Arbeitnehmenden dafür um rund 0,35 Prozentpunkte erhöht werden.

Warnung an Links und Rechts

Die Linke ist nicht die einzige, die mit einer Initiative die AHV reformieren will. Die Jungfreisinnigen sammeln derzeit ebenfalls Unterschriften. Ihre Stossrichtung ist indes eine ganz andere: Um die AHV zu retten, wollen sie das Rentenalter erhöhen. Laut dem Präsidenten der Jungfreisinnigen, Matthias Müller, stösst das Anliegen auf grosses Interesse und positive Resonanz. «Wir spüren, dass die Altersvorsorge den Menschen unter den Fingernägeln brennt», sagt er.

Die beiden Initiativen sind ein Signal ans Parlament – und zeigen auf, wie stark die Vorstellungen über die AHV auseinanderklaffen. Ein hartes Ringen um die Vorschläge des Bundesrats ist programmiert. Für CVP-Ständerat Erich Ettlín kommen deshalb beide Initiativen zum falschen Moment. «Wir dürfen nicht übersteuern – weder auf die eine noch auf die andere Seite», warnt er. Schliesslich sei der letzte Reformversuch der Altersvorsorge an der Urne gescheitert. «Ich wäre froh, wenn wir die Vorlage AHV 21 durchbringen würden.»

Politiker erhöhen Druck auf Lauber

Parlament Der Fall Bundesanwalt soll rasch geklärt werden. «Ich habe beantragt, dass die Gerichtskommission so schnell wie möglich eine ausserordentliche Sitzung ansetzt», sagt die grüne Basler Nationalrätin und Juristin Sibel Arslan. «Wir dürfen uns nicht erst bei der nächsten ordentlichen Sitzung mit dem Bericht der Aufsichtsbehörde befassen. Es braucht jetzt rasch eine Diskussion über das weitere Vorgehen.»

Die Aufsichtsbehörde AB-BA stellte Bundesanwalt Michael Lauber in einem Bericht ein ganz schlechtes Zeugnis aus. Er habe «verschiedene Amtspflichten verletzt», «mehrfach die Unwahrheit gesagt», «illoyal gehandelt» und sei uneinsichtig (wir berichteten).

Gerichtskommissionspräsident Andrea Caroni (FDP, AR) stellt sich bisher auf den Standpunkt, den Aufsichtsbericht an der nächsten Sitzung im Mai zu behandeln.

Die jetzt entstandene «Verunsicherung in der Bundesanwaltschaft sollte rasch beseitigt werden, damit sich die Strafverfolgungsbehörde wieder auf ihre Arbeit konzentrieren kann», sagt dagegen Sibel Arslan.

Auf Tempo drängt auch Philipp Matthias Bregy, Walliser CVP-Nationalrat und Anwalt. «Es muss jetzt schnell etwas passieren», sagt er. Die für den Bundesanwalt zuständige Gerichtskommission müsse den Aufsichtsbericht schnell analysieren und eine Lösung finden. Ein Amtsenthebungsverfahren sei eine Möglichkeit. Wenn es im Interesse der Institutionen sei, könne er sich auch vorstellen, dass man sich mit Lauber auf Abgangsmodalitäten einige. Dass Lauber gegenüber seiner Aufsicht nicht die Wahrheit gesagt habe, sei jedenfalls «unhaltbar», sagt Bregy. (hay)

ANZEIGE

Wochenend-Knaller

Gültig am 6. und 7. März 2020

Denner Lammfilet

ca. 400 g, per 100 g



44%
2.99 statt 5.39*

Denner Lachsforellenfilet

Norwegen/Dänemark, mit Haut, 380 g



30%
6.75 statt 9.70*

Edizione Cinque Autoctoni

Vino da Tavola

Italien,
75 cl



Kunden-Rating:



40%
16.65 statt 27.95



Camel

Natural Flavor Filters / Natural Flavor Blue /
Natural Flavor White
Box, 10 x 20 Zigaretten¹
Yellow / Orange
Soft Pack, 10 x 20 Zigaretten²



- 6 Fr.
73.- statt 79.-*/80.-*²

Einzelpackung 7.30 statt 7.90.-*/8.-*²

*Konkurrenzvergleich

Solange Vorrat / Druck- und Satzfehler vorbehalten / jetzt abonnieren: denner.ch/newsletter

Einer für alle **DENNER**